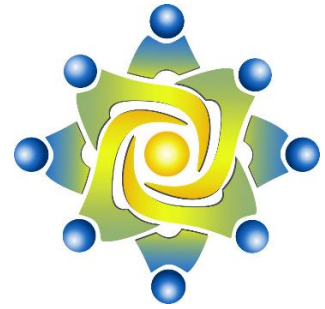


Vorschlag für die 2. Woche:

Schutzlos ausgeliefert?

Möglichkeit B Biblische Gottesbilder



Vorzubereiten:

- Kopien für jede TeilnehmerIn / Rucksack mit Meditationstext auf der Rückseite
- Kopien für jede TeilnehmerIn / Gottesvorstellungen = jeder erhält 30 Kärtchen
- kleiner Korb (evtl. 2) für abgelegte Gottesvorstellungen
- Gruppenkerze, evtl. Teelichter
- Kopien des Bibletextes

1. Begrüßen und Gebet (siehe Beilage Gebete)

Der/die GruppenbegleiterIn erinnert an die 3 wichtigsten Gesprächsregeln:

- Von den eigenen Erfahrungen sprechen, **nicht diskutieren.**
- **Jede(r) entscheidet selbst**, was er/sie sagen möchte und was nicht, niemand soll sich zu etwas gezwungen fühlen.
- **Diskretion! Diskretion! Diskretion!**

2. Einleitung:

Wir wollen jetzt in Gedanken eine gemeinsame Wanderung machen – stellvertretend für unsere eigene Lebensreise.

Jeder hat im Laufe seines Lebens viele Gottesvorstellungen aufgesammelt, von den Eltern, in der Schule, im Religionsunterricht, aus der Bibel, aus den eigenen Gedanken...; "einen ganzen Rucksack voll".

Auf unserer Wanderung merken wir, dass dieser Rucksack zu schwer wird, um unbeschwert gehen zu können. Wir beschließen, einen Teil unseres Gepäcks zurückzulassen.

- **Welche 10 Gottesbeschreibungen kann ich leicht entbehren, weil sie für mich wenig Bedeutung haben oder gar hinderlich sind?**

3. Vorstellung der Gottesbeschreibungen, die sie/er zurücklassen möchte:

Jede/r sucht 10 Kärtchen aus, mit denen sie/er wenig anfangen kann. (Ca 7 Minuten))

Wenn alle ihre Wahl getroffen haben, legen sie die Kärtchen in den Korb und erklären, warum sie diese Vorstellungen zurücklassen möchten.

Wenn alle ihre abgelegten Gottesvorstellungen vorgestellt haben, brechen wir wieder auf und gehen wir weiter. Der Weg führt uns über von der Sonne beschienene Wiesen und dunkle Waldabschnitte, bis wir zu einer Quelle kommen. Wir beschließen, unseren Wasservorrat aufzufüllen. Dabei überlegen wir:

- **Welche Gottesvorstellungen geben mir Kraft?**

4. Vorstellung der Gottesbilder, die Kraft geben:

Jede/r wählt bis zu 10 Kärtchen aus und stellt sie jene Gottesbeschreibungen vor, die ihm/ihr Kraft geben. Die übrigen hinterlegt die anderen an einem Platz (Korb), von dem sie/er sie bei Bedarf wieder herausholen kann.

Der Weg wird nun immer steiler und an vielen Stellen so eng, dass wir uns ganz auf unsere Schritte konzentrieren müssen.

Wir entschließen uns, alles was wir nicht unbedingt brauchen, aus unserm Rucksack zu entfernen.

- **Jede/r wählt maximal fünf Gottesvorstellungen aus, auf die sie/er keinesfalls verzichten möchte.**
- **Welche Gottesvorstellung gibt mir Halt?**

Wir lassen uns Zeit zum Nachdenken und stellen dann die Gottesbilder vor, die uns Halt geben. Diese fünf ausgewählten Kärtchen klebt dann jede/r auf seinen/ihren Rucksack.

5. Bibeltext:

Falls noch genügend Zeit ist, lädt der Gruppenbegleiter eine/n Tln. ein, die Erzählung von der Gotteserfahrung des Propheten Elija vorzulesen, über die Fragen nachzudenken und eventuell zu erzählen, was sie dazu sagen möchten.

6. Abschluss (diesen Abschnitt bitte nicht weglassen!):

Zum Abschluss liest jeder noch einmal seine wichtigsten Gottesvorstellungen vor, und gemeinsam singen oder beten alle dazwischen:

***Geh mit uns auf unserem Weg
Stärke uns auf unserem Weg
Bleib bei uns auf unserem Weg.***

Dazu können auch Teelichter angezündet werden.

Wer möchte, kann auch Personen benennen, denen er eine bestimmte Gotteserfahrung wünscht.

1 Kön 19,1-13

Wie der Prophet Elija begreifen lernte, dass Gott ganz anders ist

Die Gotteserfahrung des Propheten Elija hat eine aufregende Vorgeschichte:

Elija ist das Haupt einer Prophetenschule und führt einen aussichtslos erscheinenden Kampf gegen den König Ahab, dessen Frau Isebel und deren Anhänger. Diese haben den Baalskult, die Fruchtbarkeitsreligion der umliegenden kanaanäischen Städte, übernommen und als Staatsreligion in Israel eingeführt.

Nach einer dreijährigen Dürreperiode und Hungersnot führt er auf dem Berge Karmel einen Wettstreit der Baalspriester mit den jahwetreuen Prophetenanhängern herbei. Er inszeniert ein gewaltiges Gottesurteil (Kapitel 18). Er lässt zwei Opferaltäre aufbauen, zuerst die Baalspriester darum beten, dass ihr Gott ihr Opferfeuer entzünden möge. Als diese nichts bewirken, betet er um Feuer vom Himmel. Ein Gewitter zieht auf, ein Blitz entzündet das Feuer und der lang ersehnte Regen beendet die Trockenheit.

Nach dieser Bestätigung vom Himmel her lässt Elija alle anwesenden Baalspriester umbringen. Nach diesem Blutbad droht ihm die Königin mit dem Tod.

Ahab erzählte Isebel alles, was Elija getan, auch daß er alle Propheten mit dem Schwert getötet habe. Sie schickte einen Boten zu Elija und ließ ihm sagen: Die Götter sollen mir dies und das antun, wenn ich morgen um diese Zeit dein Leben nicht dem Leben eines jeden von ihnen gleich mache.

Elija geriet in Angst, machte sich auf und ging weg, um sein Leben zu retten. Er kam nach Beerscheba in Juda und ließ dort seinen Diener zurück. Er selbst ging eine Tagereise weit in die Wüste hinein. Dort setzte er sich unter einen Ginsterstrauch und wünschte sich den Tod. Er sagte: Nun ist es genug, Herr. Nimm mein Leben; denn ich bin nicht besser als meine Väter. Dann legte er sich unter den Ginsterstrauch und schlief ein.

Doch ein Engel rührte ihn an und sprach: Steh auf und iss! Als er um sich blickte, sah er neben seinem Kopf Brot, das in glühender Asche gebacken war, und einen Krug mit Wasser. Er aß und trank und legte sich wieder hin. Doch der Engel des Herrn kam zum zweitenmal, rührte ihn an und sprach: Steh auf und iß! Sonst ist der Weg zu weit für dich.

Da stand er auf, aß und trank und wanderte, durch diese Speise gestärkt, vierzig Tage und vierzig Nächte bis zum Gottesberg Horeb. Dort ging Elija in eine Höhle, um darin zu übernachten.

Doch das Wort des Herrn erging an ihn: Was willst du hier, Elija?

Er sagte: Mit leidenschaftlichem Eifer bin ich für den Herrn, den Gott der Heere, eingetreten, weil die Israeliten deinen Bund verlassen, deine Altäre zerstört und deine Propheten mit dem Schwert getötet haben. Ich allein bin übriggeblieben, und nun trachten sie auch mir nach dem Leben.

Der Herr antwortete: Komm heraus, und stell dich auf den Berg vor den Herrn!

Da zog der Herr vorüber:

Ein starker, heftiger Sturm, der die Berge zerriss und die Felsen zerbrach, ging dem Herrn voraus.

Doch der Herr war nicht im Sturm.

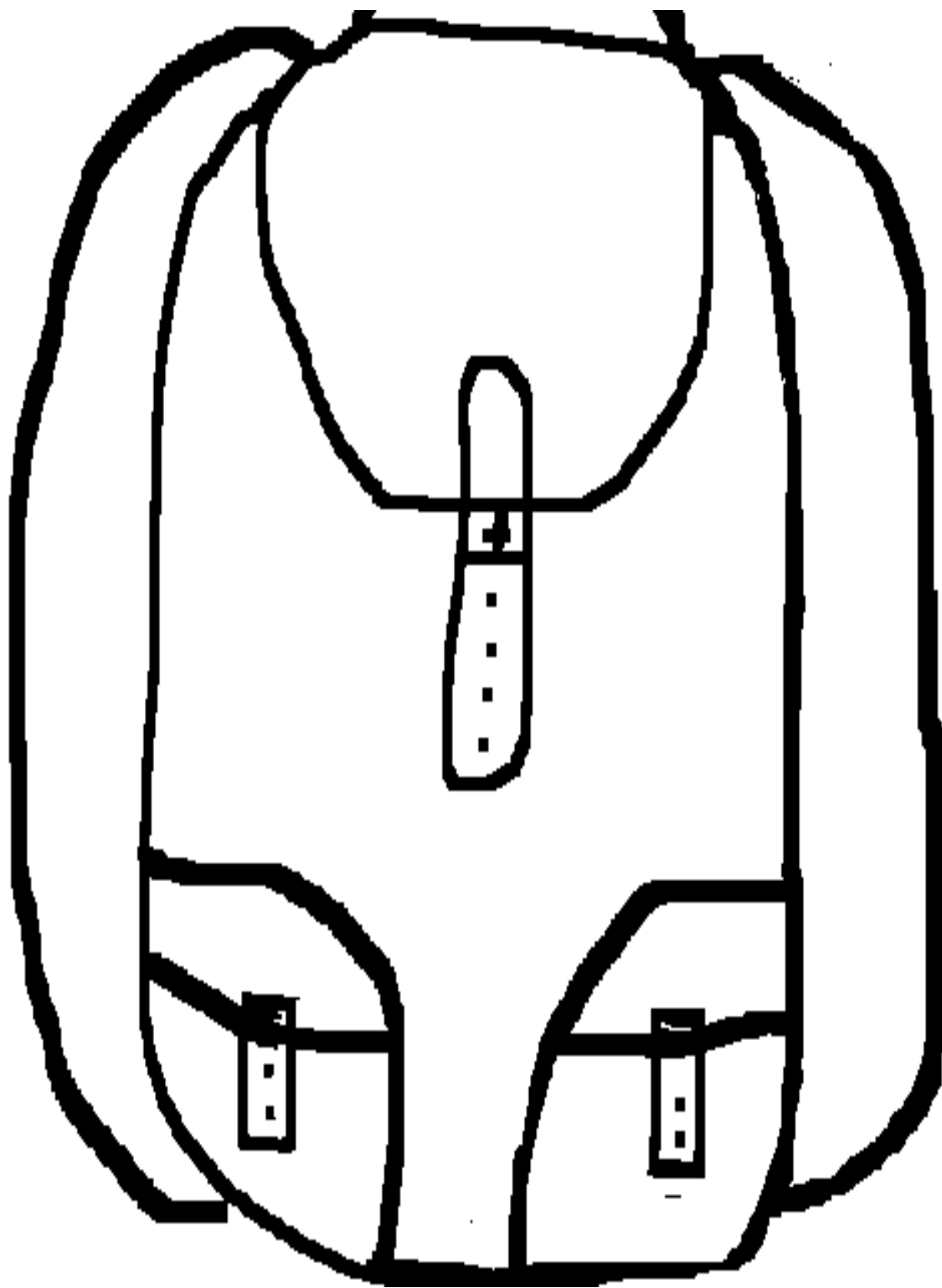
Nach dem Sturm kam ein Erdbeben. Doch der Herr war nicht im Erdbeben.

Nach dem Beben kam ein Feuer. Doch der Herr war nicht im Feuer.

Nach dem Feuer kam ein sanftes, leises Säuseln.

Als Elija es hörte, hüllte er sein Gesicht in den Mantel, trat hinaus und stellte sich an den Eingang der Höhle.

Wunderbarer Gott	Fordernder Gott	Liebender Gott
Retter und Heiland	Mensch- gewordener Gott	Sinn meines Lebens
Die Kraft für mein Leben	Antwort auf meine Fragen	Unnahbarer Gott
Barmherziger Gott	Strafender Gott	Treuer Gott
Helfer in schweren Zeiten	Beschützer Gott	Unser Vater
das oberste Prinzip	Ein Stein des Anstoßes	Mein Gewissen
Licht in der Finsternis	Zuflucht für alle Menschen	Guter Hirte
Schöpfer der Welt	Gerechter Gott	Mein Weg
Gott der Rache	Ziel meines Lebens	Unverständ- licher Gott
Befreiender Gott	Der ganz Andere	Mein Fels



Meditation:

Auf dem Weg

Herr und Gott,
wir Menschen sind ständig unterwegs,
mit unseren Füßen,
Gedanken und Plänen,
mit unserem ganzen Leben.
Wir laufen anderen nach,
möchten nicht ins Abseits geraten.

Wir suchen stille Wege,
brauchen Ruhe und Abstand,
Klarheit über uns selbst.

Wir suchen Zerstreuung,
ein wenig Freude,
ein bisschen Glück.

Viele unserer Wege sind unnütz,
trotzdem gehen wir sie immer wieder.

Herr und Gott,
du hast dich aufgemacht zu uns Menschen,
um uns zu suchen,
einem jeden bist du auf der Spur.

Herr und Gott,
hilf mir zu leben aus dem Wissen,
dass mein ganzes Leben ein Weg ist - ein Weg zu dir.

Lenke du mich auf diesem Weg,
**denn du allein bist
der WEG,
die WAHRHEIT
und das LEBEN.**

Amen.